

Darüber hinaus stellt G. noch fest, daß der Ursprung des Defanats in Deutschland überhaupt nicht im 9. Jh. zu suchen sei. Ganz vereinzelt trifft man erst im 10. Jh. Defanate an. Ihrer vollen Entwicklung ging die Institution erst im 12. Jh. entgegen. Die hochinteressanten Ausführungen G.s passen demnach ausgezeichnet zu andern Wahrnehmungen ähnlicher Art, die man auf manchem Gebiet der Rechtsgeschichte machen kann: daß nämlich die Einrichtungen der Karolingerzeit im östlichen Teil des Reiches von einer weit geringeren Nachhaltigkeit waren, als man bisher vielfach annahm. Von den übrigen Beiträgen berührt nur noch der von Philipp Hofmeister über „Die Verfassung des holländischen Kreuzherrenordens“ kurz das Mittelalter. Weitere acht Aufsätze befassen sich mit Fragen des modernen Kirchenrechts. Durch seine Qualität aber bedeutet gerade der mittelalterliche Teil dieser Festgabe eine wirkliche Bereicherung der kirchlichen Rechtsgeschichte. M. B.

Alfons Dopf, Beiträge zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Gesammelte Aufsätze. Zweite Reihe. Wien 1938, L. W. Seidel und Sohn; XII, 360 S. In Fortsetzung ihrer Festgabe zu Alfons Dopfs 60. Geburtstag überreicht die Schülerschaft des ehemaligen Seminars für Wirtschafts- und Kulturgeschichte zu Wien dem Jubilar zum 70. Geburtstag die zweite Reihe der gesammelten Aufsätze. Sie berühren sämtlich sein vornehmlichstes Arbeitsgebiet: Staat und Wirtschaft. Auch die in der ersten Reihe vermiste Zusammenfassung über das Kontinuitätsproblem findet sich hier. Erstmals in deutscher Sprache erscheint der Aufsatz über Entstehung und Ausbildung des österreichischen Staates (Übersetzung von *La naissance et la formation de l'Etat autrichien*, *Revue historique* 177, 1936), der von der Mark Karls des Großen bis zur Vereinigung mit Böhmen und Ungarn führt (S. 205—223). Den Abschluß bildet die Selbstdarstellung aus der „Geschichtswissenschaft der Gegenwart“, der Dopfs Ausführungen über das Seminar für Wirtschafts- und Kulturgeschichte an der Universität Wien aus der Festschrift des Verlages Rohrer angehängt sind. Seine Schüler haben die Selbstdarstellung vom Jahre 1924 bis zur Gegenwart fortgesetzt. Sehr zu begrüßen ist das Gesamtverzeichnis der Schriften. Die sorgfältige Redaktion der Festschrift hat wieder in den Händen von Erna Pakelt gelegen; dankenswert ist das ausführliche Namen- und Sachregister. Die Zitate der Anmerkungen sind auf die mittlerweile erschienenen Neuauflagen sowie auf die erste Reihe der gesammelten Aufsätze bezogen worden. D. v. G.

Classical and mediaeval studies in honor of Edward Kennard Rand, presented upon the completion of his fortieth year of teaching, edited by Leslie Webbes Jones, New York City 1938; X, 310 S. Von den 29 Beiträgen dieser Festschrift heben wir nur diejenigen hervor, die in das Arbeitsgebiet unserer Zf. fallen: Charles